

Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte Mautapfel an:

Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.
Robert-Rösgen-Platz 1, 53783 Eitorf
Tel.: 02243-847906
E-Mail: info@biostation-rhein-sieg.de
Internet: www.biostation-rhein-sieg.de

Wo erhalte ich einen Baum der Sorte Mautapfel?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

Regionale Obstsorten im Rheinland



Mautapfel

Hrsg. und © 2013:

LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •
www.biostationen-rheinland.lvr.de • umwelt@lvr.de

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Herkunft, Verbreitung und Verwendung

Die genaue Herkunft dieser sehr alten Sorte ist nicht bekannt. Wie der Rheinische Bohnapfel, aus dessen Samen er hervorgegangen sein soll, ist er vermutlich am Mittelrhein entstanden; man vermutet die Gegend um Neuwied. „Eine wertvolle Verbesserung des Bohnapfels und von großem Anbauwert...“ heißt es im Angebotskatalog der Baumschule Fey (Meckenheim) von 1939. Angeblich wurde die Sorte von einer Familie Maut gezüchtet bzw. zuerst angebaut.

Der Mautapfel ist nur schwer vom Rheinischen Bohnapfel zu unterscheiden. Gegenüber dem Rheinischen Bohnapfel wurde der Mautapfel vor allem wegen seiner größeren und besser gefärbten Früchte gepflanzt. Er hat außerhalb seines Heimatgebietes keine größere Anbaubedeutung erreicht und ist heute im Streuobst vor allem am Mittelrhein, aber auch im Rhein-Sieg-Kreis noch anzutreffen.

Trotz seines leuchtend schönen Äußeren ist der Mautapfel in erster Linie Wirtschafts- und Konservfrucht, wenn er auch durchaus als Tafelapfel verwendbar ist.



Dargestellt ist die uns bekannte Verbreitung des Mautapfel im Rheinland.

(Stand 2013; zur Orientierung sind die Autokennzeichen einiger Städte und Kreise eingetragen)

Der Baum

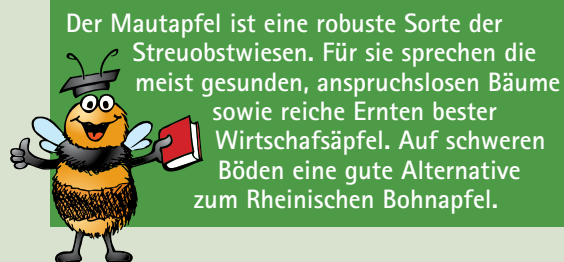


Standort und Anfälligkeit – Gesund und kaum anspruchsvoll an den Standort; geringe Anfälligkeit gegenüber Obstbaumkrebs, in luftfeuchten Lagen kann etwas Schorf auftreten.

Wuchs – Starkwüchsig; bildet gesunde, eher kugelige bis breitkugelige Kronen.

Blüte – Mittelfrüh bis spät, nicht geeignet als Befruchter für andere Apfelsorten.

Ertrag und Reife – Der Ertrag setzt spät ein, dann jedoch regelmäßig. Pflückreif etwa Anfang bis Mitte Oktober, genussreif etwa von Dezember bis März.



Der Mautapfel ist eine robuste Sorte der Streuobstwiesen. Für sie sprechen die meist gesunden, anspruchslosen Bäume sowie reiche Ernten bester Wirtschaftsäpfel. Auf schweren Böden eine gute Alternative zum Rheinischen Bohnapfel.

Die Früchte



Gesamteindruck – Frucht (mittelgroß bis) groß, hoch kegelförmig, stielseits abgerundet, zum Kelch hin verjüngt, im Querschnitt unregelmäßig rund.

Färbung – Grundfarbe weißlich grün, bei Reife weißlich gelb. Deckfarbe rot, auch rosa bis purpurrötlich, marmoriert, punktiert, kurzstreifig auf ca. zwei Dritteln bis fast der ganzen Frucht.

Schale und Druckfestigkeit – Frucht fest. Schale glatt, mattglänzend, baumfrisch hell be-reift, gelagert schwach wachsig, relativ dick, fest.

Kelch- und Stielbereich – Kelchgrube flach bis mitteltief, mittelweit bis weit. Kelch groß bis mittelgroß, offen oder halboffen. Stielgrube eng, mitteltief, Seiten relativ steil, fein hellbraun be-rostet. Stiel kurz, knopfig, mitteldick oder dick, z.T. fleischig.

Fruchtfleisch und Geschmack – Fruchtfleisch gelblich-weiß, fest, mäßig saftig, nach Anschnitt deutlich verbräunend. Ab Januar bereits mürbe.

Verwechsler – Rheinischer Bohnapfel, Linnicher Bohnapfel, Doppelter Prinzenapfel.